

Hanserecesse. Dritte Abtheilung herausgegeben vom Verein für hansische Geschichte. Zweiter Band. (a. u. d. T.) Hanserecesse von 1477—1530 bearbeitet von Dietrich Schäfer. Zweiter Band. Leipzig, Duncker & Humblot. 1883. XVI u. 687 S. 4. M. 22.—

Abermals ist die stattliche Reihe der Hanserecesse um einen Band gewachsen, welcher diese jedem mit der Geschichte Nordeuropas beschäftigten Forscher unentbehrliche Sammlung um sechs Jahre (1485—1491) weiter führt. Der Inhalt des Bandes bestätigt die bei Besprechung des ersten Bandes*) gemachten Wahrnehmungen: von preussischen Städten ist jetzt Danzig allein an der Hanse betheiligt, erscheint auf den (jetzt nur selten stattfindenden) allgemeinen Städtetagen und vertritt dabei, häufig auf Grund besonderer Vollmachten, die übrigen preussischen Städte Thorn, Elbing, Königsberg und auch Krakau, so 1487 auf dem einzigen Hansetag dieser Periode (n. 144—147). Demgemäß hat auch das Danziger Archiv von allen preussischen Stadtarchiven allein zu diesem Bande Material beigesteuert, aber auch mehr als alle übrigen ausserpreussischen, Lübeck nicht ausgenommen, 18 Berichte und 185 Briefe konnten aus ihm hier zum Abdruck kommen oder im Auszug als Regest, dem das immer reichlicher zuströmende Material einen immer grösseren Spielraum sichert (von 570 Nummern dieses Bandes sind nur 183 in extenso abgedruckt), mitgetheilt werden.

Den Texten selbst geht nach alter guter Sitte dieser Publikationen eine über den Inhalt orientirende Einleitung voraus, der wir die folgenden Mittheilungen entnehmen. Die sechs Jahre, welche der Band umfasst, brachten die in dem früheren Zeitraum (1477—1485) angeregten Fragen nur theilweise zum Abschluss. In Dänemark gelang es nach langen Verhandlungen von dem zweiten König aus dem Hause Oldenburg 1489 die lange ausstehende Bestätigung der Privilegien zu erreichen, dagegen wurde die Lage der Hanse in England, wo 1485 das Haus Tudor an die Stelle der Yorks getreten, immer ungünstiger, da die neue Regierung augenscheinlich den Handel der deutschen Städte zu Gunsten der Landesangehörigen zurückzudrängen bemüht war. Eine Conferenz zu Antwerpen (n. 496) hatte nicht den Erfolg die beiderseitigen Klagen zum Antrag zu bringen. In Flandern erlitt der hansische Handel durch die immer von Neuem zwischen den flandrischen Städten und dem Herzog von Burgund, Maximilian von Oesterreich, ausbrechenden Fehden arge Schädigungen, die mehrfach zu einer Verlegung des Contors von Brügge nach Antwerpen führten. Glücklicher war die Hanse im Osten, wo durch livländische, von den wendischen Städten unterstützte Bemühungen 1487 der Hof von Nowgorod wieder bezogen wurde: in Livland selbst dagegen dauerte der Streit zwischen dem Ordensmeister und der Stadt Riga fort. In Meklenburg entbrannte 1487 ein Zerwürfniss zwischen den Herzögen und der Stadt Rostock, in welchem erst nach zwei Jahren

*) Vgl. Altpr. Monatsschr. XIX, 128 f.